

Neuer Springplatz ist wie Ebbe und Flut

Donnerstag feierte der Pony- und Reitclub Volkmarode die offizielle Einweihung. Ab Freitag steigt bereits ein Turnier.

Henning Thobaben

Braunschweig. Es ist wieder Turnierzeit in Volkmarode und die verlangt Verantwortlichen und freiwilligen Helfern gewöhnlich jede Menge ab. Diesmal allerdings gehen alle Beteiligten bereits von vornherein leicht abgeschlafft in die am Freitag beginnende und drei Tage dauernde Veranstaltung für Nachwuchsreiter. Denn hinter dem Klub liegen lange Monate des Bangens, Kämpfens und vor allem der körperlichen Arbeit. Am Donnerstagabend jedoch konnte zwischendurch gefeiert werden. Im Beisein von geladenen Gästen und Vereinsmitgliedern wurde der neue Springplatz des Pony- und Reitclubs (PRC) Volkmarode eingeweiht.

Die Vorstandsmitglieder des Vereins sind zwar unheimlich glücklich, doch anzusehen ist ihnen die Freude über das neue Schmuckstück auf dem Burghof Fischer in diesen Tagen noch nicht. Denn es war ein Ritt gegen die Zeit. Und einer gegen Wassermassen und wegschwimmende Kosten.

Angefangen hatte alles mit einem Schock: Weil der Verpächter das Gelände des ehemaligen Springplatzes künftig für Ackerbau nutzen möchte, kündigte er dem Verein den Vertrag für das Gelände, auf dem Jahr für Jahr große Turniere die reitbegeisterten Zuschauer anlockten. Die ursprüngliche Frist zur Räumung des Platzes bis Oktober 2020 bedrohte die Existenz des Vereins. Nur die letztlich erfolgreichen Verhandlungen für einen Aufschub um zwei Jahre bewahrten den Klub vor dem Aus. Die Zeit nutzte der PRC Volkmarode auch, um eine Alternative zu finden. Doch das war nicht so einfach.

Die Ackerflächen, bei großen Turnieren kurzzeitig als Dressurareal genutzt, waren keine wirkliche Option. Der bisherige Charme der Veranstaltungen wäre auf dem ebenen Gelände wohl vollends verloren gegangen. Übrig blieb einzig eine Fläche hinter der Reithalle, die von der Familie Fischer eigentlich für eine mögliche Betriebsvergrößerung vorgehalten wurde. Gespräche um Gespräche wurden geführt. Bis der Klub grünes Licht bekam.

Doch erreicht war da noch nichts. Eigentlich fing jetzt erst alles an. Eine Planung musste her. Später galt es Bauanträge zu stellen, Angebote von Firmen einzuholen und vor allem die Möglichkeiten von Fördermitteln auszuloten. Am



Die Vereinsvorsitzende Monika Bergmann (Mitte) am Donnerstag bei der Eröffnung des neuen Springplatzes des PRC Volkmarode. Links Dezentert Holger Herlitschke, rechts Stadtsportbund-Vizepräsident Norbert Rüscher.

PETER SIERIGK/

Ende stand das Gesamtkonzept, das bis Ende 2022 verabschiedet werden musste: Die Stadt steuerte 175.000 Euro bei. Der Landessportbund gab weitere 100.000 Euro. Die zu den veranschlagten Gesamtkosten in Höhe von 375.000 Euro fehlenden 100.000 Euro hatte der Verein aufzutreiben.

Weil ein Verein eine solche Summe nicht mal eben parat hat, ging das Werben um Unterstützung los. „Wir haben Bettelbriefe bis nach Südafrika verschickt“, erzählt Monika Bergmann. Gezielt habe man nach Unternehmen Ausschau gehalten, die in der Vergangenheit den Reitsport in Braunschweig gefördert hätten. Und ein Unternehmer sei eben am südlichsten Zipfel des afrikanischen Kontinents ansässig. Die Bemühungen um Hilfe hatten letztlich Erfolg, das Vereinsvermögen hatte sich nach mehreren Monaten versechsfacht. Anders wäre die Maßnahme für den Klub nicht zu stemmen gewesen. Zusätzlich half eine Crowdfunding-Aktion über das Portal einer Tochtergesellschaft der Volksbank Brawo, durch die rund 16.000 Euro zusammenkamen.

Doch wie es so oft ist: Die Bau-

kosten stiegen ebenfalls noch einmal um rund 30.000 Euro an – zusätzliche Ausgaben, die ebenfalls am Verein hängen blieben. Und das, obwohl die Helfer des PRC an allen Ecken und Enden mithalfen und Eigenleistungen in größtmöglichem Maße beisteuerten, um die Kosten zu drücken. Das ging sogar so weit, dass der Verein sich bei der Anpflanzung von Rasen die sieben Euro pro Kilogramm Saatgut sparte. „Fast jeder hat in seinem Gartenhaus noch ein Beutelchen rumliegen. Durch einen Rundruf ist da unvorstellbar viel zusammengekommen. Wir waren nicht nur sparsam. Wir waren unglaublich geizig“, erklärt Monika Bergmann.

Klar ist aber auch: Weil die Mitglieder vieles selber machten, dauerte es im Vergleich zu der Erledigung durch Fachfirmen länger. Hinzu kam das Hochwasser und die vielen Niederschläge in diesem Winter. Denn bei der Anlegung des Platzes musste tief gebuddelt werden, was der hohe Grundwasserpegel lange Zeit verhinderte. Erst als es trockener wurde, konnten Drainagesysteme und unterirdische Wasserspeicher eingebaut werden. Sie sind wichtige Elemente des neu-

en Springplatzes, der über ein sogenanntes Ebbe-Flut-System verfügt. Überschüssiges Wasser als Folge von Niederschlägen wird automatisch abgepumpt und gespeichert. Bei Trockenheit und Sonneneinstrahlung gibt das System dann wiederum Feuchtigkeit an die Sandschichten ab. So sind Festigkeit und Elastizität ganzjährig garantiert. Das aufwendige Wässern in Sommer und Herbst entfällt.

Dankbar sind die Vereinsverantwortlichen für ihr neues Aushängeschild, ganz besonders der Familie Fischer, die dessen Bau erst ermöglichte. Aber auch das große Engagement vieler Vereinsmitglieder hat den Vorstand überwältigt. Die guten Bedingungen auf dem neuen Platz haben sich bereits herumge-

sprochen. Immer wieder fragten Reiter aus anderen Vereinen an, ob sie mal auf dem neuen Platz trainieren dürften. Auch der Ansturm auf die Meldeplätze in dem Nachwuchsturnier an diesem Wochenende war groß. 600 Starts auf 250 Pferden sind zu erwarten – für die im Vergleich zum großen Herbst-Turnier kleinere Frühjahrsvariante ein Teilnahmerecord in Volkmarode.

Einen vollständig fertigen Springplatz können Neugierige am Wochenende aber noch nicht bestaunen. Die Stufen der Tribüne müssen noch verfüllt werden. Auch die Umrandung des Platzes fehlt noch. Weil aus einer vorherigen Grünfläche nun ein Sandareal entstanden ist, hat der Verein als Ausgleichsmaßnahme noch Bäume zu pflanzen. Es sind weitere Kosten, die auf den PRC Volkmarode zukommen. Schließlich muss für die Platzpflege auch noch ein mittelgroßes Zugfahrzeug her. „Unsere Betteltour geht also weiter“, sagt Schriftführerin Katja Matthes und macht Sponsoren gleich ein Angebot: „Unser neuer Platz braucht noch einen Namen. Und in diesem Punkt sind wir käuflich.“

Unser neuer Platz braucht noch einen Namen. Und in diesem Punkt sind wir käuflich.

Katja Matthes, Schriftführerin des PRC Volkmarode